

Duisburg des Ostens

Die großen Seehäfen an der Ostsee sehen immer drängendere Kapazitätsprobleme durch den wachsenden Containerverkehr auf sich zukommen. Eine Lösung für dieses Problem bietet das Hinterland, das laut Karl-Heinz Ehrhardt, Geschäftsführer der Magdeburger Hafen GmbH, noch über ausreichend Lagerkapazitäten verfügt.

So ließe sich der Stau von Leercontainern an der Küste vermindern, indem man sie als Lagercontainer im Hinterland abstellt und diese dann auch als so genannte Depotcontainer „drehen“ lässt. Diese können von den Kunden vor Ort abgeholt und neu beladen werden. Auf diese Weise entsteht aus der Leercontainerlagerung ein Depotsystem mit Neubeladung und Versand direkt aus dem Hinterland.

Der Hafen Magdeburg bietet sich dabei als besonders günstig erreichbarer Hinterlanddienstleister für die deutschen Seehäfen Hamburg und Bremerhaven an und

erfüllt so die gleiche Funktion, die Duisburg für Rotterdam und Amsterdam hat. Aus dieser Strategie leitet sich auch die Bezeichnung „Duisburg des Ostens“ ab. Darüber hinaus ist Magdeburg über den Binnenwasserweg an die Ostsee angebunden. Das bringt vor allem Standortvorteile zu den neuen Märkten im Osten.

Trimodale Verkehrswege

Magdeburg verfügt sowohl über die in den Seehäfen dringend benötigten Lagerflächen als auch über trimodale Verkehrswege.



„Ideale Voraussetzungen“:
Geschäftsführer Karl-Heinz Ehrhardt sieht den Magdeburger Hafen auf einem guten Weg.



Verkehrsgünstig: Magdeburg hat sich zur Drehscheibe für den Binnenland-Umschlag entwickelt.

Fotos: Magdeburger Hafen GmbH